

SPD Wahlprogramm Kommunalwahl 2026

Landrats- und Kreistagswahl Landkreis Cham

Nah dran. Ehrlich. Für unseren Landkreis

Kommunalpolitik entscheidet über konkrete Fragen des Alltags: Gebühren, Betreuung, Mobilität, Zusammenhalt, Energieversorgung. Unser Anspruch ist es, Probleme klar zu benennen, Zuständigkeiten ernst zu nehmen und Lösungen zu entwickeln, die umsetzbar sind.

Der Landkreis hat begrenzte Handlungsspielräume. Umso wichtiger ist es, diese verantwortungsvoll zu nutzen, Prioritäten zu setzen und Entscheidungen nachvollziehbar zu machen.

1. Müllgebühren und Entsorgung – Fair, nachvollziehbar, alltagstauglich

Die Müllentsorgung gehört zur grundlegenden Daseinsvorsorge des Landkreises. Sie betrifft alle Haushalte und ist für viele Menschen ein spürbarer Kostenfaktor.

Im Landkreis Cham liegen die Müllgebühren im Vergleich ziemlich hoch. Eine 60-Liter-Restmülltonne inkl. Biotonne + Papiertonne kostet 165,60 Euro pro Jahr.

Zum Vergleich: Im Landkreis Regensburg liegen die jährlichen Gebühren insgesamt bei 124,80 Euro, im Landkreis Tirschenreuth bei 126,84 Euro und in der Stadt Weiden bei 133 Euro.

Diese Unterschiede lassen sich nicht allein mit regionalen Besonderheiten erklären. Gleichzeitig zeigt sich, dass der Leistungsumfang im Landkreis Cham begrenzt ist. Es gibt keine haushaltsnahe Sammlung von Verpackungsmüll, keine reguläre Sperrmüllabholung und viele Bürgerinnen und Bürger müssen lange Wege zu den Wertstoffhöfen zurücklegen. Wer entsorgen will, braucht oft Zeit, ein Auto, Kenntnisse der Öffnungszeiten und im Idealfall vollständig vorsortiertes Abfallgut.

Diese Kombination aus hohen Gebühren bei vergleichsweise eingeschränktem Angebot ist aus unserer Sicht problematisch und erklärungsbedürftig.

Es geht nicht darum, bestehende Strukturen grundsätzlich infrage zu stellen, sondern darum, zu prüfen, ob Kosten, Organisation und Leistung noch in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen.

Konkret setzen wir uns für folgende Punkte ein:

- **Transparenz bei Gebühren und Kostenstruktur**
Die Berechnung der Müllgebühren muss für Bürgerinnen und Bürger nachvollziehbar sein. Unterschiede zu anderen Landkreisen sollen offen erklärt und überprüft werden.
- **Verbesserungen im bestehenden System**
Wir wollen prüfen, wie Leistungen ergänzt oder besser organisiert werden können, wie etwa bei der Erreichbarkeit von Entsorgungsangeboten oder beim Umgang mit Sperrmüll.
- **Wohnortnahe Lösung für Verpackungsmüll**
Ob gelbe Tonne, Sammelcontainer oder andere Modelle: Ziel ist es, Verpackungsabfälle alltagstauglicher zu entsorgen, ohne zusätzliche Kosten für die Haushalte zu verursachen.
- **Wertstoffhöfe bedarfsgerecht weiterentwickeln**
Orientiert an der Nutzung, der Erreichbarkeit und dem tatsächlichen Bedarf sollen Wertstoffhöfe erhalten, angepasst oder zusammengelegt werden, wo es sinnvoll ist.

Unser Ziel ist klar:

Eine Müllentsorgung, die zuverlässig funktioniert, verständlich organisiert ist und bei der Preis und Leistung in einem fairen Verhältnis stehen.

2. Nah dran am Alltag – Betreuung, Pflege, Wohnen

Der Alltag vieler Menschen im Landkreis Cham ist geprägt von organisatorischen Herausforderungen. Kinderbetreuung muss mit Arbeitszeiten vereinbart werden, Angehörige brauchen Unterstützung, Wohnraum muss zur Lebenssituation passen. In diesen Bereichen entscheidet sich, ob Angebote tragen, oder fehlende Angebote zur zusätzlichen Belastung werden.

Der Landkreis kann diese Herausforderungen nicht allein lösen. Er kann aber dort Verantwortung übernehmen, wo Angebote fehlen, ausgebaut werden müssen oder besser abgestimmt werden können.

Betreuung und Familie

Der Bedarf an Betreuungsplätzen ist im gesamten Landkreis spürbar, sowohl in den Städten wie in kleineren Gemeinden. Das gilt für Kitas und Kindergärten ebenso wie für ergänzende Angebote, etwa in Rand- oder Ferienzeiten.

Wir setzen uns dafür ein:

- Betreuungsplätze dort zu schaffen oder zu unterstützen, wo Bedarf besteht
- Kommunen und Träger beim Ausbau von Kitas und Kindergärten zu begleiten
- ergänzende Betreuungsangebote, etwa in Ferien oder Übergangszeiten, zu stärken
- die Zusammenarbeit zwischen Landkreis, Gemeinden und freien Trägern zu verbessern

Ziel ist eine Betreuung, die verlässlich planbar ist und zum Alltag von Familien passt.

Pflege und Unterstützung im Alter

Viele Menschen im Landkreis übernehmen Pflegeaufgaben innerhalb der Familie. Gleichzeitig wächst der Bedarf an Angeboten, die Angehörige entlasten und ein selbstbestimmtes Leben weiter ermöglichen.

Deshalb setzen wir uns ein für:

- den Ausbau und die Unterstützung von Seniorentagespflege-Angeboten
- eine gut erreichbare und verständliche Pflegeberatung, analog wie digital
- eine bessere Abstimmung zwischen ambulanten, teilstationären und beratenden Angeboten

Wohnen und Lebensformen

Lebenssituationen verändern sich. Nicht jede Wohnung passt dauerhaft zu Familie, Alter oder Pflegebedarf.

Die Verantwortung für Bauleitplanung liegt bei Städten und Gemeinden. Der Landkreis kann dort wirksam werden, wo Kooperation, Umsetzung und Unterstützung gefragt sind.

Wir wollen:

- gemeinschaftliche und soziale Wohnformen unterstützen
- Initiativen, Träger und Kommunen vernetzen und beraten
- Kooperationen entwickeln, insbesondere dort, wo Wohnraum bezahlbar und barrierefrei benötigt wird

Unser Ziel ist klar:

Der Landkreis soll durch konkrete Unterstützung, Zusammenarbeit und verlässliche Strukturen dazu beitragen, dass Betreuung, Pflege und Wohnen im Alltag besser zusammenpassen.

3. Mobilität – verlässlich unterwegs im Landkreis

Mobilität ist eine grundlegende Voraussetzung für Teilhabe. Sie entscheidet darüber, ob Menschen Arbeit, Schule, medizinische Versorgung oder soziale Angebote erreichen können.

Im Landkreis Cham ist die Ausgangslage problematisch. Nach dem Erreichbarkeitsranking der Allianz pro Schiene (2023) liegt der Landkreis bundesweit auf dem vorletzten Platz. Nur 20,3 % der Landkreisbevölkerung haben Zugang zu einer Haltestelle, die in den Hauptverkehrszeiten mindestens stündlich bedient wird.

Für viele Menschen ist der öffentliche Nahverkehr damit keine verlässliche Option. Wer kein Auto nutzen kann, hat oft eingeschränkte Möglichkeiten im Alltag.

Gleichzeitig ist klar, dass das Auto im ländlichen Raum weiterhin eine zentrale Rolle spielt. Es geht nicht darum, individuelle Mobilität infrage zu stellen, sondern darum zu prüfen, wie ergänzende Angebote dort greifen können, wo das Auto keine Option ist.

Konkret setzen wir uns für folgende Punkte ein:

- **Verbesserung auf den wichtigsten Verbindungen**
Vorrang sollen Strecken haben, die regelmäßig von Schülerinnen und Schülern, Berufspendlerinnen und Berufspendlern sowie älteren Menschen genutzt werden.
- **Bezahlbare Nutzung auch für gelegentliche Fahrten**
Neben Zeit- und Abomodellen müssen Einzelfahrten finanziell tragbar sein.
- **Ergänzende Angebote stärken**
Rufbusse, flexible Bedienformen und Mitfahrmodelle sollen ausgebaut werden, wo feste Linien nicht darstellbar sind.
- **Übersicht und Verständlichkeit verbessern**
Fahrpläne, Tarife und Zuständigkeiten müssen klar erkennbar sein. Digital wie vor Ort.
- **Barrierefreiheit mitdenken**
Haltestellen, Fahrzeuge und Zugänge sollen schrittweise so gestaltet werden, dass sie für möglichst viele Menschen nutzbar sind.

Unser Ziel ist klar:

Ein Mobilitätsangebot, das das Auto sinnvoll ergänzt, verlässlich nutzbar ist und grundlegende Bewegungsfreiheit ermöglicht.

4. Energie aus der Region – transparent, wirtschaftlich, verantwortungsvoll

Die Energiewende ist auch im Landkreis Cham Realität. Mit Projekten im Bereich Windkraft, Photovoltaik und Speicher werden derzeit große Investitionen vorbereitet oder umgesetzt.

Gleichzeitig gibt es berechtigte Fragen zur Ausgestaltung dieser Projekte. Dabei geht es nicht um ein „Ob“, sondern um das „Wie“: Wirtschaftlichkeit, regionale Wertschöpfung, Beteiligung und Transparenz.

Ein zentrales Thema ist die wirtschaftliche Tragfähigkeit. Ertragsannahmen, Risiken und langfristige Auswirkungen müssen realistisch bewertet und nachvollziehbar dargestellt werden.

Hinzu kommt die Frage der regionalen Wirkung. Wenn Energie überwiegend über die Strombörse vermarktet werden muss, bleibt der direkte Nutzen für die Region begrenzt. Deshalb ist zu prüfen, wie mehr regionale Nutzung und Wertschöpfung ermöglicht werden kann.

Konkret setzen wir uns ein für:

- **Transparenz bei Planung und Wirtschaftlichkeit**
Entscheidungsgrundlagen, Renditeannahmen und Risiken müssen offengelegt werden.
- **Klare Mitsprache der Kommunen**
Städte und Gemeinden sollen frühzeitig in Planung und Ausgestaltung eingebunden werden. Wo sie Verantwortung tragen, müssen sie reale Einflussmöglichkeiten haben.
- **Regionale Wertschöpfung mitdenken**
Wo möglich, sollen Leistungen regional vergeben werden.
- **Stromspeicher als zentralen Bestandteil der Energieprojekte einplanen**
Speicher sind notwendig, um erneuerbare Energie verlässlich nutzbar zu machen, Netze zu entlasten und regionale Verwendung zu ermöglichen. Planung und Ausgestaltung von Speicherlösungen sollen daher von Beginn an Teil der Projekte sein.
- **Bürgerbeteiligungen ermöglichen**
Beteiligungsmodelle sollen transparent und nachvollziehbar sein.
- **Energieprojekte sozial einbetten**
Erträge sollen langfristig kommunale Aufgaben unterstützen.

Es geht nicht darum, laufende Projekte grundsätzlich infrage zu stellen, sondern darum zu prüfen, ob Ausgestaltung, Risiko und Nutzen ausgewogen sind.

Unser Ziel ist klar:

Eine Energiewende im Landkreis Cham, die wirtschaftlich tragfähig ist, regional wirkt und von den Menschen vor Ort mitgetragen wird.

5. Gemeinschaft, Engagement und Tourismus – Strukturen stärken, Zusammenhalt sichern

Gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht dort, wo Menschen Verantwortung übernehmen.

Im Landkreis Cham geschieht das in den Städten ebenso wie in kleineren Orten, vor allem in Vereinen, Feuerwehren, Initiativen, kirchlichen und sozialen Organisationen sowie in der Kultur- und Jugendarbeit.

Viele dieser Bereiche stehen personell und finanziell unter Druck. Häufig fehlen geeignete Räume, es gibt Unsicherheiten bei Organisation und rechtlichen Fragen, und es wird zunehmend schwieriger, junge Menschen für dauerhaftes Engagement zu gewinnen.

Der Landkreis verfügt bereits über Anlaufstellen und Unterstützungsangebote für das Ehrenamt. Entscheidend ist, diese Strukturen gezielt weiterzuentwickeln, besser zu vernetzen und praxistauglicher auszugestalten.

Es geht nicht darum, neue Parallelstrukturen aufzubauen, sondern darum zu prüfen, wie bestehende Angebote wirksamer genutzt und aufeinander abgestimmt werden können.

Konkret setzen wir uns für folgende Punkte ein:

- **Bestehende Unterstützungsangebote für Ehrenamtliche stärken**
Beratung zu Fördermöglichkeiten, Organisation, Haftungsfragen oder Veranstaltungsaufgaben soll verlässlich und gut erreichbar sein.
- **Einen flexiblen Ehrenamtsfonds gezielt einsetzen und weiterentwickeln**
Der Landkreis soll Vereine und Initiativen bei konkreten Anlässen unterstützen können, die über die bereits gewährten freiwilligen Leistungen hinausgehen. Wie etwa bei Veranstaltungen, Anschaffungen oder besonderen Belastungen. Entscheidend sind einfache Zugänge, klare Kriterien und eine unbürokratische Abwicklung.
- **Räume für Gemeinschaft sichern und besser nutzbar machen**
Gemeinschaftsräume, Mehrzweckhäuser oder bestehende Infrastrukturen sollen erhalten und gemeinsam genutzt werden.
- **Nachwuchsarbeit gezielt unterstützen**
Ausbildung, Qualifizierung und Begleitung von jungen Engagierten sollen gestärkt werden.

Tourismus als Teil des Zusammenlebens

Tourismus ist im Landkreis Cham ein relevanter Wirtschaftsfaktor. Er sichert Arbeitsplätze, unterstützt Gastronomie und Betriebe und trägt dazu bei, Veranstaltungen und kulturelle Angebote zu ermöglichen.

Er wirkt dann positiv, wenn er in bestehende Strukturen eingebettet ist und das Zusammenleben vor Ort berücksichtigt.

Wir setzen uns dafür ein:

- touristische Angebote stärker mit regionalen Betrieben, Vereinen und Veranstaltungen zu verknüpfen
- kleinere, zur Region passende Angebote zu unterstützen
- den Landkreis als Koordinator und Unterstützer nutzen, nicht als zentralen Veranstalter. Etwa durch Vernetzung von Akteuren, Unterstützung bei Abstimmungen und Genehmigungen oder gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit, während Planung und Durchführung vor Ort bleiben

Unser Ziel ist klar:

Ein Landkreis, in dem Gemeinschaft in Stadt und Land, getragen wird und in dem Tourismus zur regionalen Entwicklung beiträgt, ohne das Zusammenleben zu belasten.

Gute Kommunalpolitik braucht keine Zuspitzung, sondern Verlässlichkeit.

Wir wollen dazu beitragen, dass Entscheidungen im Landkreis Cham nachvollziehbar, sachlich und verantwortungsvoll getroffen werden.

Nah dran. Ehrlich. Für unseren Landkreis